

# Predigt in Meppen am 24.12.2016

Pastor Hajo Rebers

Text: Joh 3,16-21 (NeÜ)

## Thema: Von Gott. An alle. In Liebe.

(vorher: Anspiel; Schluss: *Von Gott – an alle. In Liebe. Frohe Weihnachten!*)

*Denn so hat Gott der Welt seine Liebe gezeigt: Er gab seinen einzigen Sohn dafür, dass jeder, der an ihn glaubt, nicht ins Verderben geht, sondern ewiges Leben hat.*

Ein Geschenk. Von Gott. An alle, jeden, dich, mich. In ... Liebe. Das Wort ist so abgegriffen, für so viel Plattes, Billiges verwendet worden, dass ich an dieser Stelle gerne ein anderes Wort hätte. So vieles wird Liebe genannt, dass Lichtjahre entfernt ist von dem, was GOTT, was die Bibel mit Liebe meint. Aber das ist immer noch das Wort, was Gott am besten beschreibt. Und Liebe ist immer noch das, was unser Herz am nötigsten braucht und wonach wir uns im Tiefsten sehen – egal, wie alt wir sind und aus welchem Land wir kommen. Wir wollen geliebt werden.

In Liebe. Und DESHALB: Frohe Weihnachten! Deshalb!

So vieles kann uns die Freude verderben. Der schlimme Anschlag kürzlich in Berlin. Die Anschläge mit noch viel mehr Toten und Verletzten in anderen Ländern. Rücksichtslose, verlogene Regierungschefs in so vielen Ländern.

„Postfaktisch“ ist das Wort des Jahres. Ein Wort, das dafür steht, dass Menschen lieber unwahren Behauptungen (also Lügen) glauben und nachlaufen als den Fakten, als der Wahrheit. Das ist wirklich schlimm! Dem ist doch mit nichts mehr beizukommen!

Ich könnte noch vieles mehr aufzählen. So vieles kann uns die Freude an Weihnachten verderben. Auch im ganz persönlichen Leben. – Aber da gibt es einen Grund zur Freude, der sich nicht mehr verderben lässt:

Gott gab aus Liebe seinen einzigen Sohn dafür, dass jeder, der an ihn glaubt, nicht ins Verderben geht, sondern ewiges Leben hat.

Mit der Geburt von Jesus fing diese Rettungsgeschichte an. Da lag das Geschenk in der Krippe. Es lag genau da, weil die Welt so dunkel ist, wie sie ist:

- Arme Eltern, die ihren Kindern gern etwas anderes bieten möchten, es aber nicht können. Kein Geld, kein Platz, kein Kinderbett. Millionen leben heute so.
- Menschen, die von den Mächtigen durchs Leben, durch die Welt geschickt, gescheucht werden und nichts dagegen tun können. Millionen erleiden das heute.
- Hirten kommen an die Krippe. Ausgegrenzte, verachtete Leute. Sie stehen am Rand und sollen da gefälligst auch bleiben. Millionen kommen auch heute aus dieser Ecke nicht raus.

Da liegt das Geschenk Gottes. WEIL die Welt so ist!

Von so einer Welt möchte man sich doch am liebsten abwenden. Die ist doch nicht mehr zu retten. Die kriegt doch keiner mehr wieder hin. Die ist doch wirklich so verdorben: Und wer meint, er sei besser als all die Übeltäter, macht es ganz schnell genauso so wie sie, wenn er nur mal die Möglichkeit dazu bekommt. Und wenn keiner hinsieht. Wirklich eine verlorene Welt, wenn wir mal ehrlich sind!

Aber Gott wendet sich nicht ab. Er kommt, um sie zu retten. UNS zu retten. Wenn einer sie überhaupt wieder hinkriegen kann, dann ER! Gegen alles, was man Gott so an den Kopf wirft, sagt uns die Bibel: Er will NICHT, dass wir verloren gehen, sondern dass wir LEBEN! Dass es anders wird in unserer Welt, in unseren Häusern, in unserem Herzen.

Und dazu kommt Er selbst – in Form von diesem Baby in der Krippe, das einmal der Jesus von Nazareth sein wird. „*Welt ging verloren, Christ ist geboren – Freue dich!*“

Aber erstmal war nicht viel mit Freude. Dieser Jesus wird sich einmal aus Liebe zu seinem Volk hingeben, foltern und kreuzigen lassen wird. Für ein Volk, das Ihn nicht will. Das seinen Tod fordert. Und der größte Teil der Menschen will Ihn bis heute nicht. Nicht wirklich. Nicht als Erlöser und Herrn jedenfalls. Aber dazu ist Er gekommen.

Ist das nicht unglaublich? So sehr hat Gott seine Menschen lieb, dass Ihn all das nicht hindert, selbst den Preis für ihre Rettung und Heilung zu zahlen! Obwohl es eigentlich ihre Rechnung ist. – Wahnsinn, echt!

Wenn du nur einen einzigen Bibelvers auswendig lernen willst, dann würde ich sagen: Nimm diesen! Da steht ganz sicher nicht alles drin, was Gott dir zu sagen hat. Aber da steht ganz viel vom Wichtigsten drin, was du über Gott und über dich selbst wissen musst: Verderben, Liebe, Jesus, Glaube, ewiges Leben. Ganz schön viel mit so wenigen Worten!

Wer diese Botschaft aufnimmt und sich ihr im Leben und Sterben anvertraut, der kann auch wirklich Weihnachten feiern. Alles andere ist nur Hinweis: Kerzen, Kränze, Kekse, Geschenke. Dieses Geschenk der Liebe aus dem Himmel für unsere verlorene und heillose Welt – darum geht es!

Und: Es geht um meine und deine Reaktion. Um unser Antwort. Denn so geht es in der Bibel weiter:

*17 Gott hat seinen Sohn ja nicht in die Welt geschickt, um sie zu verurteilen, sondern um sie durch ihn zu retten. 18 Wer ihm vertraut, wird nicht verurteilt, wer aber nicht glaubt, ist schon verurteilt. Denn der, an dessen Namen er nicht geglaubt hat, ist der einzigartige Sohn Gottes.*

Nicht so weihnachtliche Worte. Oder doch? Ja, sogar sehr weihnachtliche Worte. *Christ, der Retter ist da!* – Wo ein Retter kommt, gibt es auch was zu retten. Da gibt es Rettungsbedürftige. So wie die Hirten, die zur Krippe kamen. Die wussten, dass sie mit ihrem Leben keinen Blumentopf gewinnen konnten. Manche wurden damals Hirten, weil nichts anderes mehr ging. Und ist der Ruf erst ruiniert, lebt sich's herrlich ungeniert.

Aber dann ließ Gott ihnen durch Heerscharen von Engeln sagen: Der Retter ist da, auch für euch – lauft hin!

Feierst du so Weihnachten? Als einer, der Rettung nötig hat? Als eine, die ohne diesen Jesus verloren ist? Als jemand, der ohne Jesus von Gott nur eine Verurteilung zu erwarten hat – und zwar mit vollem Recht? Schaust du so das Kind in der Krippe an?

Unsere Antwort ist gefragt. Gott hat ein Wahnsinns-Angebot gemacht, verrückt vor Liebe, könnte man sagen. Und nun erwartet Er unsere Antwort: Vertraust du mir? Glaubst du, wer Jesus ist und warum du Ihn brauchst? Erkennst du Ihn als deinen Retter an? Als den rechtmäßigen König über dein Leben?

Eine erstaunliche Begründung für unsere Verurteilung steht hier: *Wer ihm nicht glaubt, ist schon verurteilt. Denn der, an dessen Namen er nicht geglaubt hat, ist der einzigartige Sohn Gottes.*

Also gar nicht in erster Linie böse Taten, oder eine bestimmte Menge davon. Sondern in erster Linie: Du hast Gott nicht geglaubt! Du hast abgestritten, wie verloren du vor Ihm stehst. Und entsprechend hast du auch Jesus nicht als Retter anerkannt und Ihm vertraut.

Das ist es, was die Bibel eigentlich mit Sünde meint. Das ist es, wo wir nicht mehr allein rausfinden. Verloren sind. Verloren in dieser Nicht-Anerkennung Gottes, den wir als geliebte Geschöpfe anbeten und ehren sollten. Daraus müssen wir gerettet werden. Davon brauchen wir Heilung. Damals die Juden (heute übrigens auch noch), wir in Deutschland, Amerikaner, Chinesen, Araber, Afrikaner. Alle! Allen macht Gott dieses Geschenk, weil alle Rettung und Heilung brauchen.

Und alle dürfen auch ablehnen. Das Geschenk nicht annehmen. Viele tun es. Vielleicht haben sie es falsch verstanden. Vielleicht hat es ihnen keiner richtig erklärt.

Das gibt es leider. Längst nicht jeder, der Christen oder Kirche kennenlernt, erfährt die Rettungsbotschaft Gottes! Ich war jedesmal erschüttert, wenn ich bei einer Beerdigung diese Botschaft vom ewigen Leben erklärt habe – und danach sagten Leute, die schon auf vielen christlichen Beerdigungen waren: „*Das haben wir ja noch nie gehört!*“ Schön, dass sie es nun gehört haben – aber was bekamen sie denn vorher zu hören?

WER es gehört hat, muss selber antworten. Das nimmt uns niemand ab. Keiner kann für den andern glauben. Keine Heiligen im Himmel können sich für uns verwenden, wenn wir selber nicht antworten.

Die erste, entscheidende Antwort ist: *Ja, Jesus, ich glaube dir, ich glaube an dich! Komm in mein Leben! Rette mich! Heile, was krank an mir ist! Führe mich zu Gott!*

Aber auch danach sind wir gefragt, unser Leben, unser Denken und Reden und Verhalten immer wieder Jesus hinzuhalten: *Jesus, lebe ich so, wie du es willst?*

Es sieht auch 2.000 Jahre nach seiner Geburt so schlimm aus in der Welt, weil Menschen das NICHT tun! Ihn nicht anerkennen, sich nicht retten und heilen lassen. Es liegt nicht an Gott. Gott zwingt keinen. Wir dürfen ablehnen und weiter unser Ding drehen. Auch als Christen!

Ja, das ist nicht bequem. Das fordert uns. Wir tragen Verantwortung. Nicht immer Gott in die Schuhe schieben – ICH bin Teil des Problems! Und ICH bin auch Teil der Lösung – wenn ich Gott an mein Leben ranlasse.

Was ist deine Antwort?

Es steht zwar nicht in der Bibel. Aber man könnte sich mal fragen, ob es dem Esel im Stall von Bethlehem auch so ging. Da tritt Jesus in sein Leben. Er bringt Bewegung und Veränderung. Will ich das? Oder will ich einfach meine Ruhe?

Davon hören wir jetzt ein Lied.